

Liebe Freunde und Bekannte

HERZLICHEN DANK für eure Antworten auf unseren RENOS-Brief Nr. 3. Wir haben uns gefreut und bleiben gerne auch weiterhin mit euch in Kontakt.



HIGH OVER SCANDINAVIA STRENGTHENING – meinte der NAVTEX-Wetterbericht. So ist es gut. Plötzlich wurde es schön und warm, so richtig Sommer. Das ist das Wetter welches wir für den Götakanal brauchen.



Dieser Kanal wurde nach 23-jähriger Bauzeit 1832 fertiggestellt. Die Schleusen sind in den Hauptabmessungen noch immer so, wie sie damals erstellt wurden. Da sie nur etwa 30m lang und 7.5m breit sind, geht da nicht manches Schiff rein. Dementsprechend dauert es seine Zeit bis alle



Schiffe geschleust sind. Das aufwärts Schleusen ist anstrengend und erfordert einen ständigen Einsatz. Da das Wasser im Gegensatz zu modernen Schleusen nicht von unten, sondern ganz vorne durch das Schleusentor mit grosser Wucht einströmt, muss man das Schiff über die Winschen halten und ständig korrigieren.



Wenn man nur zu zweit ist muss das einer allein machen. Der andere muss vor der Schleuse abgesetzt werden, damit er die Festmacher auf der Mauerkrone belegen kann. In der Schleuse drin hat es überhaupt keine Ringe oder Leitern, wo man festmachen könnte. Aber wenn man konzentriert und korrekt arbeitet geht das problemlos. Für die Berufsschifffahrt hat dieser Wasserweg keine Bedeutung mehr. Hin-gegen fahren jedes Jahr über 4000 Sportboote so über das "blaue Band" quer durch Schweden.

Ganz billig ist es nicht. So eine Passage kostet für unsere Schiffsgrösse etwas mehr als 600 Euro. In dieser Pauschale ist dann aber das Liegen in den Gästhamn mit allem drum und dran inbegriffen.

DIE VIELEN BRÜCKEN werden mit Video überwacht und ferngesteuert. Das funktioniert sehr gut. Meistens werden sie sofort geöffnet wenn wir darauf zuhalten.



Viele Schleusenwärter sind Studenten, welche sich so über die Semesterferien etwas zuverdienen können. Sie arbeiten sehr kompetent und sind hilfsbereit und freundlich. Wenn wir mal warten müssen, weil ein Ausflugsschiff entgegen kommt werden wir immer rechtzeitig orientiert und alles läuft ohne Hektik ab.

MIT DEM SOMMER WERDEN DIE SCHWEDEN AKTIV. Es scheint, dass sich die ganze Welt mit dem sommerlichen Wetter komplett verändert hat. Die Schweden sind sehr aktiv geworden. Überall wird gebadet, geradelt, gewandert, gegrillt und so weiter. Die Leute sind sehr fröhlich und freundlich. Bei den Schleusen haben wir natürlich immer ein grosses Zuschauerpublikum. Hier machen sie Pause und dann



werden wir sehr oft angesprochen und ausgefragt über das Woher und Wohin und natürlich auch über unser schönes Schiff. Besonders attraktiv sind natürlich die grossen Schleusentreppen. Bei Berg sind es 7 Schleusen, welche nahtlos aneinander gebaut wurden. Man verlässt eine Schleusenkammer und fährt gleich in die nächste rein.

DER GÖTAKANAL ist sehr schön. Man fährt ganz gemächlich durch die Landschaft. Oft wird es aber auch schmal und man muss gut aufpassen, dass man mit dem Rigg in den Bäumen, welche das Kanalufer säumen, nicht hängen bleibt.

Zwischen den einzelnen Kanalabschnitten liegen kleinere und grössere Seen. Sehr bekannt ist der Vätternsee. Beim Viken ist man dann 92 Meter über dem Meeresspiegel. Dann schleust man wieder runter bis zum Vännernsee. Dieser Binnensee ist flächenmässig 11 mal grösser als der Bodensee! Also ein richtiges Binnenmeer.

WHAT A NICE BOAT YOU HAVE sagt eine Frau beim Vorübergehen. Die Leute sind sehr spontan und lebensfreudig. Man hat das Gefühl mit dem Ausbruch des Sommers erwacht auch das Leben neu. Im Hafen spazieren und Schiffe anschauen und begutachten scheint hier so eine Art Volkssport zu sein. Oft werden wir dann auch dieses oder jenes gefragt. Lästig wird es nur dann, wenn sich die Leute fast die Nase an unseren Fenstern plattdrücken um möglichst viel von unserer Privatsphäre zu sehen. Dann sagen wir jeweils "heute haben wir wieder Zoo". Die Frage auf welcher Seite die Affen sind bleibt jedoch ungeklärt..

WIEDER IM SAZWASSER. Das Ende ist dann rasch erzählt. Frühmorgens liefen wir in Vännersborg aus. Es war absolutes Scheisswetter. Der Regen nieselte konstant aber intensiv, es war saukalt und die Sicht war miserabel. Zum Ausgleich liess sich die Navigationselektronik nicht hochfahren weil die Software irgendwo einen "Hänger" hatte. Also "Navigation zu Fuss". Haben wir ja schliesslich 30 Jahre lang so gemacht.

Die Brücken und Schleusen öffneten regelmässig wenn wir sie über Funk anriefen und nach einigen Stunden und 45sm waren wir 44m tiefer auf der Göta Älv Richtung Göteborg. Das Wetter klarte ein wenig auf, es war nur noch grau und windig und auch die Elektronik konnte wieder gestartet werden.

Am Abend verursachten wir dann noch einen kleineren Verkehrsstau in Göteborg, weil die grosse Brücke (Autos, Eisenbahn und Strassenbahn) für uns aufgemacht werden musste. Dann verholten wir in den Stadthafen "Lilla Bommen". Dieser Hafen liegt ganz im Zentrum von Göteborg, der zweitgrössten Stadt Schwedens.

Eine stabile Hochdrucklage baut sich allmählich über Skandinavien auf.

Bald geht es weiter nordwärts Richtung Norwegen.

Herzliche Grüsse von Rolf & Erica Rütli

02.07.2006